



Axel Döring, Katrin Stange und Christa Baschlebe (sitzend v. l.) freuten sich über die neue Begegnungsstätte des Vereins prompt in der Karlstraße. Rita Butzke (2. v. r.) versorgte sie mit Kaffee und Kuchen. MZ-Fotos: Engelbert Pülcher

Möbelhaus wird zum neuen Treffpunkt

Verein prompt nun in der Karlstraße 24 bis 26 in Bernburg

Von CARSTEN ROLOFF

Bernburg/MZ. Was lange währt, wird endlich gut. Vor zwei Jahren hat Wolfram Schmidt den Verein prompt e.V. gegründet. Seit fast zwei Jahren war der Geschäftsführer auch schon auf der Suche nach geeigneteren Räumlichkeiten für jüngere und ältere Menschen, die mit oder ohne Behinderung leben. Nun hat der sozial engagierte Verein eine neue Heimstatt gefunden und den Umzug von der Heinrich Rau-Straße in die Karlstraße 24 bis 26 (ehemals Möbelhaus Spehr) vollzogen.

„Die Suche nach einem geeigneten Objekt gestaltete sich schwieriger als erwartet. Für mich war nur klar, dass wir für unser Begegnungszentrum in der Rau-Straße Ersatz finden müssen“, erzählte Schmidt.

„Ich sitze hier am Computer, lerne Englisch und kann töpfern.“

CHRISTA BASCHLEBE
INVALIDENRENTNERIN

Die Heinrich-Rau-Straße im Neubaugebiet Süd ist selbst für viele Bernburger völlig unbekannt, da zu ihr nur zwei Blocks und eine ehemalige Kaufhalle gehören. In direkter Nachbarschaft befindet sich auch ein Mehrgenerationen-Haus. Für eine Begegnungsstätte erwies sich das alte Objekt als nicht besonders geeignet.

Das stellt sich nun in der Karlstraße anders dar. „Wir hatten das Pro-



Hilmar Simroth betreute bei der Eröffnung den Trödelmarkt.

jekt dort eigentlich schon verworfen, da kaum Parkplätze vorhanden sind. Aber die Nähe zum Stadtzentrum wog diesen Nachteil dann mehr als auf, obwohl wir sehr viel Zeit, Kraft und Geld in den Ausbau investieren mussten“, erklärte der Geschäftsführer. Schmidt beteiligte sich aktiv am Ausbau, der nun zu 80 Prozent abgeschlossen ist. Die bisherigen Kosten belaufen sich auf rund 5000 Euro.

Christa Baschlebe fand am neuen Begegnungszentrum sofort Gefallen. „Hier ist es doch viel schöner als in der Raustraße. Das ist ein großer Verdienst von Herrn Schmidt, der vieles allein gemacht hat“, meinte die Bernburgerin, die seit Weihnachten 2007 dank Schmidt Mitglied im „prompt e.V.“

ist. „Er hat mich damals gefahren und immer wieder mal gefragt, ob ich nicht aktiv mitmachen wolle. Nach Weihnachten 2007 habe ich mich zu einem Besuch durchgerungen.“ Heute bereut die Invalidenrentnerin, die nun als Stammgast kommt, dass sie diese Entscheidung nicht schon eher getroffen hat.

Baschlebe weiter: „Ich habe keine Lust, die ganze Woche allein in meiner Wohnung zu hocken. Ich sitze hier am Computer, lerne Englisch und kann töpfern. Meine Töpferware werde ich übrigens reichend los.“

Ein weiterer positiver Nebeneffekt sind vier neue Arbeitsplätze. „Die Jobs gingen allesamt an Menschen, die mit einer Behinderung leben müssen und kaum eine Chance auf eine Anstellung haben. Dies war nur durch die Unterstützung des Amtes für Arbeitsförderung möglich, das uns auch sechs Ein-Euro-Jobber vermittelt hat“, sagt Schmidt. Dadurch könne die Serviceleistung enorm verbessert werden. Dazu gehören neben Fahrdienst, Reha-Sport und Kreativwerkstatt nun auch hauswirtschaftliche und hausmeisterliche Dienstleistungen.

Die Begegnungsstätte in der Karlstraße steht allen Menschen offen. „Unser Cafe haben wir nicht ohne Grund Toleranz getauft. Durch den Kontakt zwischen Menschen ohne und mit Behinderung wollen wir auch für mehr Toleranz in der Gesellschaft sorgen“, nannte Schmidt ein weiteres wichtiges Anliegen.